caritas

# Internationale Familienberatung
## Erziehungsberatung

**Mittelstraße 52–54**
**50672 Köln**

**0221 925843-0**
**0221 925843-22**
**ifb.koeln@caritas-koeln.de**



**JAHRESBERICHT 2025**

caritas für Köln

# Liebe Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr war für die Internationale Familienberatung in vielerlei Hinsicht von Wandel geprägt. In einer Zeit, in der sich politische Strukturen verändern, bleibt die verlässliche Begleitung von **allen** Kölner Familien, Eltern, Jugendlichen und Kindern **die** zentrale Aufgabe unserer Arbeit.

Viele Beratungsstellen, unabhängig davon, ob sie kommunal oder durch Wohlfahrtsverbände wie die Caritas getragen sind, stehen vor einer angespannten finanziellen Situation. Steigende Kosten, begrenzte Mittel und eine stabile Nachfrage in unserer Beratungsstelle sowie ein hohes Aufkommen auf unserer Online-Beratungsplattform stellen uns vor organisatorische und strukturelle Herausforderungen. Um unsere Arbeit z.B. der Stadtpolitik bekannter zu machen, haben wir uns aktiv beteiligt an der landesweiten „Woche der Erziehungshilfe“ vom 1.-5.9.25. Dass unser Angebot bei unseren Klient*innen auf sehr positve Resonanz stößt, zeigt die Kund*innenbefragung, die wir 2025 durchgeführt haben. 83 % der Befragen sind mit unserer Arbeit „sehr zufrieden“.

Stark ausgelastete Jugendhilfe-Systeme und gesellschafltiche Veränderungen haben insbesondere das Thema `Gewalt´ zu einem zentralen Gegenstand der Fallarbeit werden lassen. Es ist uns gelungen unsere Angebote aufrechtzuerhalten und, in bestimmten Konstellationen, einen Clearing-Prozess vor Beratung und Therapie zu setzen, um sicherstellen zu können, dass Klient*innen von unserem Angebot profitieren. **Vor einer Beratung oder eine Therapie** ist es erforderlich herauszufinden, ob Klient*innen ein eigen empfundenes Anliegen haben, freiwillig kommen, Veränderungs- und Mitarbeitsbereitschaft sowie die Fähigkeit, sich in einen anderen Menschen hineinzuversetzen, mitbringen und sicherzustellen, dass sie sich nicht in einer akuten Gefährdungslage befinden.

Ideen, Probleme und Notlagen, die Klient*innen sowie auch Fachkräfte formulieren, werden von uns aufgegriffen und in präventive Angebote umgebildet. Hierzu zählen Anfragen zur Steigerung von psychischer Belastbarkeit (Resilienz) im Umgang mit Medien, Unvorherhgesehnem im Alltag, aber auch in der Kommunikation mit anderen Menschen. Zusätzlich hat sich die Nachfrage nach fachlichen Einschätzungen von Gefährdungslagen von Kindern und Jugendlichen erhöht.



Intern zeigt sich der gesellschaftliche Wandel durch einen Generationenwechsel, der die Internationale Familienberatung beschäftigt und in den nächsten Jahren weiter beschäftigen wird. So ist unsere Kollegin Frau Marita Simons-Zahn in Altersteilzeit gewechselt und hat, dynamisch wie immer, den Staffelstab übergeben an Herrn Pablo Bracamonte Malaga. Wir danken ihr sehr für ihr jahrelanges Engagement in der Internationalen Familienberatung und freuen uns, Herrn Bracamonte mit seiner langjährigen Kompetenz in unserem Team begrüßen zu dürfen.

Ilonka Fischer, 02.04.2026

caritas

**Internationale Familienberatung**
Erziehungsberatung

## Unsere Leistungen:

## Einzelfallarbeit – Prävention – Vernetzung



- für Jugendliche und junge Volljährige bis 21 Jahren
  (in Ausnahmefällen bis 27 Jahren),
- für Eltern und Kinder,
- für pädagogische Fachkräfte, u.a. in Fragen des Kinderschutzes,
- Online-Beratung unter www.beratung-caritasnet.de,
- präventive Gruppenangebote,
- sozialraumorientierte Beratungsangebote in 11 Familienzentren,
- bei angeordneten Beratungen im familiengerichtlichen Kontext,
- bei sorge- und umgangsrechtlichen Fragestellungen.

### Die Angebote unserer Stelle richten sich an:

- Alle Formen von Familien mit Kindern und Jugendlichen,
- Kinder, Jugendliche und junge Volljährige bis 21 Jahren
  (in Ausnahmefällen bis 27 Jahren),
- Fachkräfte aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern

### Zusätzlich gesprochene Sprachen:

- Abchasisch
- Arabisch
- Englisch
- Französisch
- Hebräisch
- Italienisch
- Kroatisch
- Litauisch
- Russisch
- Spanisch
- Serbisch
- Türkisch
- Ungarisch

Bei Bedarf werden Sprachmittler*innen eingesetzt.



# Zahlen und Fakten aus 2025

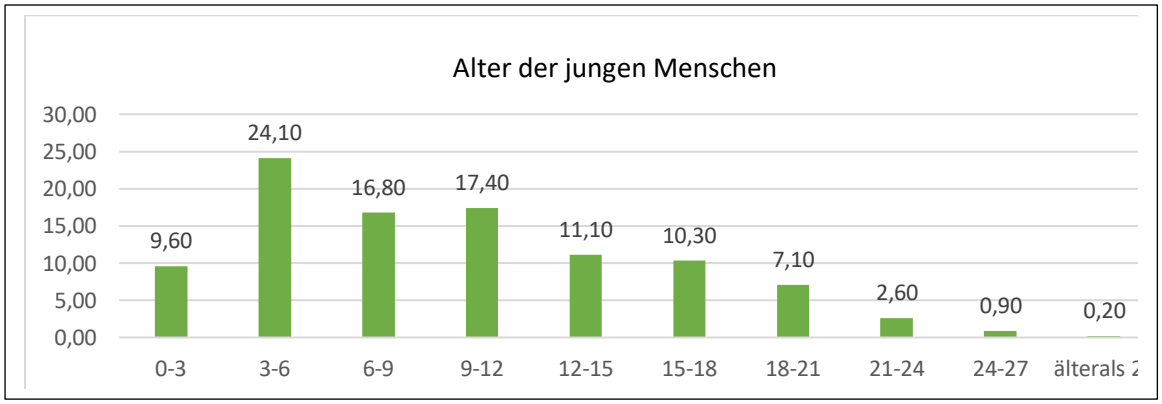
## Fallspezifische Leistungen

Im Jahr 2025 berieten wir **insgesamt 667 Fälle. 480** Fälle wurden **neu aufgenommen;** hinzugerechnet werden müssen **111 Online-Beratungsfälle**, die sich über die Caritas-eigene Online-Plattform digital anmelden. Diese Zahl scheint sich auf diesem Niveau zu stabilisieren. **484** Fälle wurden **abgeschlossen**. Insgesamt wurden **1618 Personen in die Beratung in 2025 einbezogen**, da wir das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen, meist die direkten Bezugspersonen, einschließen.

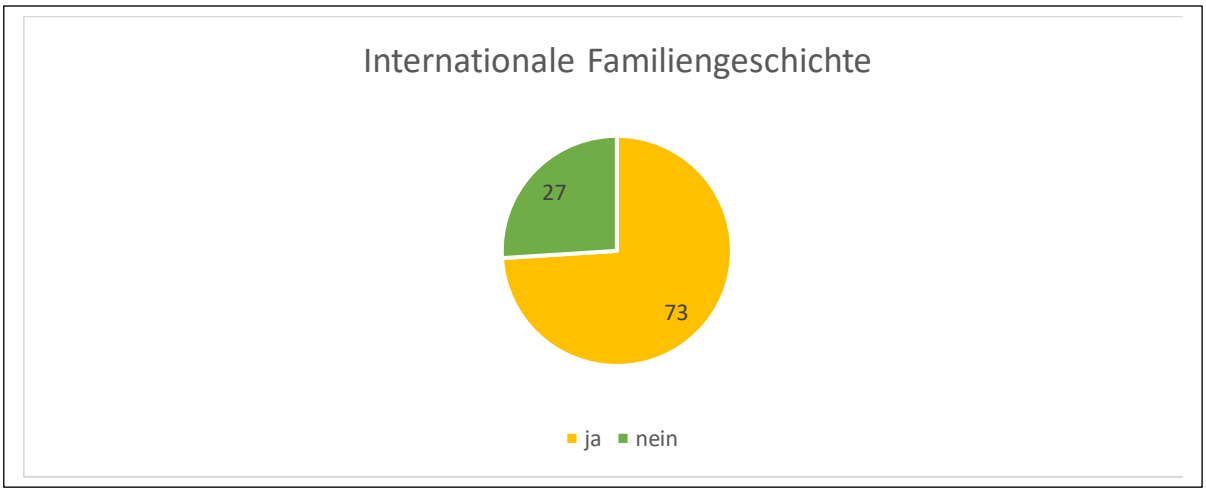
Darüber hinaus gab es, auch aufgrund des besonderen Profils der Beratungsstelle als internationale Familienberatung, viele Anfragen, die keine unmittelbaren Anliegen an Erziehungsberatung zum Gegenstand hatten, jedoch im Rahmen einer meist telefonischen Klärung an andere Fachdienste weiterverwiesen wurden. Diese Kontakte - sowie alle Beratungen in den Sprechstunden in Familienzentren - werden bei uns nicht als Beratungsfälle gezählt.

Klient*innen, die zu einem vereinbarten Erstgespräch **nicht erschienen** sind, werden statistisch nicht weiter erfasst und entsprechend nicht als Fall gewertet. Davon gab es im letzten Jahr **69** von **insgesamt 530 Anmeldungen.** In der Regel erfolgte keine frühzeitige Terminabsage durch die Ratsuchenden, so dass etwa 69 Stunden für diese Klient*innen vorgehalten werden mussten.

Die **Altersstruktur** der Kinder und Jugendlichen, für die eine Beratung in Anspruch genommen wird, zeigt eine Häufung bei **Kindern und Jugendlichen zwischen 3 und 12 Jahren.**



Auch 2025 hatte eine Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen, nämlich **73 %**, eine **internationale Familiengeschichte**. In **49%** der Familien wurde eine **andere Sprache als Deutsch** gesprochen. Sprachmittler*innen waren trotz der vielfältig vorhandenen Sprachkompetenzen der Mitarbeitenden in der Internationalen Familienberatung in 78 Sitzungen im Einsatz (2,7 % der Sitzungen). Insgesamt wurden 656 Beratungssitzungen in einer Fremdsprache erbracht (23 % der Sitzungen). D.h. auch, dass ca. ¾ **der Sitzungen in deutscher Sprache** durchgeführt wurden.




Ca. 40 % der Kölner*innen haben einen sog. `Migrationshintergrund´. Sie stammen aus 180 Ländern. Unsere Beratungsstelle wird überdurchschnittlich häufig von Menschen mit einer vielfältigen Lebens- und Familiengeschichte aufgesucht.

Der **kulturelle und soziale Reichtum** in unserer Beratungsstelle äußert sich nicht nur in der Unterschiedlichkeit der Herkunftsländer und -kulturen, sondern auch in der Fülle der Werte- und Glaubensvorstellungen sowie den gelebten Familienformen (Alleinerziehenden-, Klein- und Großfamilien sowie Patchwork-, Pflege- und Regenbogenfamilien). Auch die Betreuungsformen, die Eltern für ihre Kinder wählen, sind vielfältig und zeigen eine große Bandbreite von mütterlicher und väterlicher `Care´- und Erwerbsarbeit.

Meist **veranlassten** die Sorgeberechtigten/Eltern selbst die Vorstellung in der Beratungsstelle (79 %). Die Überweisung durch soziale Dienste (7 %) ist auch üblich, ebenso die über Schulen, Kitas und das Gericht. 3,5 % unserer Anmeldungen erfolgen auf die Initiative durch den jungen Menschen selbst. 23 Menschen bis zum Alter von 21 Jahren sind es in 2025 gewesen, die eine Beratung nach § 41 SGB VIII erhielten.



**Informationen über die Beratungsstelle** beziehen die Menschen am ehesten über gute Erfahrungen, die sie mit der Internationalen Familienberatung gemacht haben. Diese sind Anlass, eine Beratung selber wieder aufzusuchen oder eine solche Freunden und Verwandten zu empfehlen. 26,5 % unserer Anmeldungen kommen auf diese Weise zustande. Am zweithäufigsten finden Menschen über eine Internetanfrage zu uns. Darüber hinaus geben Jugendamt, soziale Dienste, andere Beratungsstellen, Schulen und Kitas Informationen über unser Angebot weiter. Häufig wird die Internationale Familienberatung von Kölner Institutionen angefragt, um sich vorzustellen und z.B. Eltern in Kitas und Schulen auf das Angebot der Familienberatung aufmerksam zu machen. Auch Lehrkräfte, z.B in der Weiterbildung zum/zur Beratungslehrer*in, werden in einer Hospitation in der Internationalen Familienberatung zu Multiplikator*innen. Die Internationale Familienberatung wird als eine zuverlässige, hilfreiche und leistungsstarke Akteurin der Kinder- und Jugendhilfe in der Stadtgesellschaft wahrgenommen.
Vom Amtsgericht Köln/Familiengericht erhielten wir **10 Angeordnete Beratungen** im Sinne des §156 FamFG.

Das **Thema** Trennung und Scheidung war insgesamt, wie in den Vorjahren, ein häufiger Beratungsaspekt. In 49 % der abgeschlossenen Fälle befanden sich die Eltern vor, während oder nach einer Trennung oder Scheidung, 23 % waren alleinerziehend.

**Gründe**, die Familienberatung aufzusuchen, lagen 2025 erstens in der eingeschränkten Erziehungskompetenz der Bezugspersonen, zweitens den Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern und drittens in Partnerkonflikten der Eltern. Die Problemlagen der Kinder und Jugendlichen zeigten eine Häufung im Hinblick auf die sozialen und emotionalen Schwierigkeiten der Bezugspersonen! An vierter Stelle standen `migrationsbedingte Konflikte´.

Bei den **Neuaufnahmen** bekamen 89 % der Familien innerhalb eines Monats einen Termin zum Erstgespräch, in 62% der Fälle sogar innerhalb von 14 Tagen.

Die **Dauer der Beratung** ist sehr unterschiedlich und richtet sich nach Anliegen und Bedarf der Klient*innen. Sie reicht von einem Gespräch bis zu einer längeren Begleitung, die manchmal über mehrere Monate und Jahre geht: die durchschnittliche Verweildauer lag 2025 bei **etwa 7 Monaten**. Die **durchschnittliche Anzahl** pro Klient*in umfasste **6 Sitzungen** bzw.**10 Kontakte.**

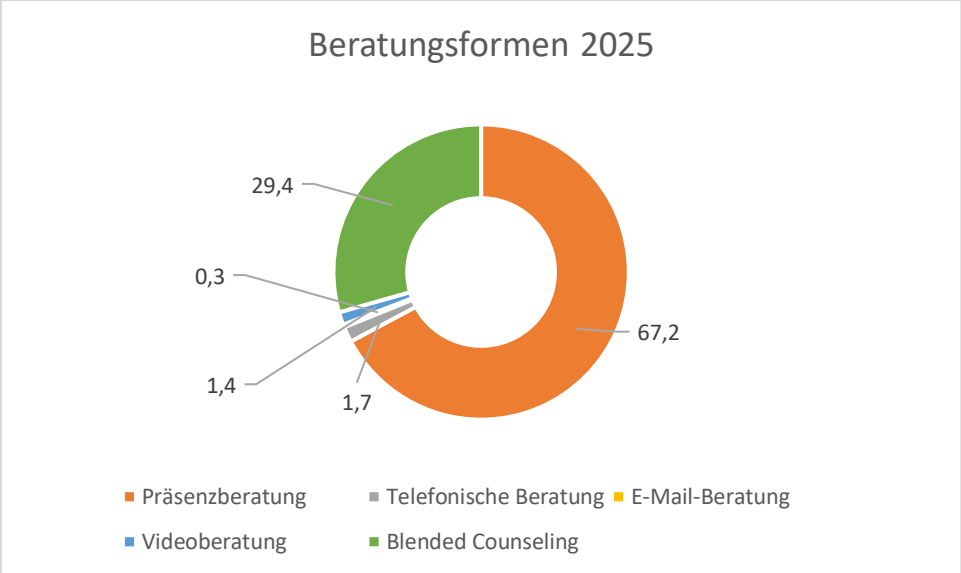


**In 62 Fällen** haben wir mit **Co-Berater*innen-Sitzungen** gearbeitet. Hier wird in ausgewählten Fällen und Sitzungen durch den Einsatz von zwei Fachkräften eine höhere Professionalität erreicht, indem einzelne Familienmitglieder differenzierter wahrgenommen und eine passendere Perspektive auf ein komplexes System hergestellt werden kann. Nicht zuletzt vermittelt eine solche Arbeit auch ein Modell für Kooperation und respektvolle Kommunikation.

## Art der Beratungssitzungen:

Die meisten **Menschen (67,2 %)** wurden in **Präsenz** beraten. **29, 2 %** von ihnen erhielten Beratung im **Blended-Counseling-Format**. Somit sind diese beiden Formate die führenden. In Bezug auf alle **Sitzungen** zeigen sich folgende `mediale Zugänge´:

`Blended Counseling´ im Sinne gemischter analoger und nicht-analoger Beratungssettings ist fester Bestandteil unseres Beratungsangebotes. Es ist eine Präferenz analoger Formate im Sinne von Face-to-Face Begegnungen festzustellen.




## Präventive Leistungen, Vernetzungen

- Die **Fachberatung für Mitarbeiter*innen aus pädagogisch-sozialen Arbeitsfeldern** gehört auch zum Portfolio der Internationalen Familienberatung. Dies umfasste sowohl die Beratung zu interkulturellen Themen, Belastungsfaktoren und Traumatisierung von Geflüchteten als auch ganz besonders die Fachberatung zur Einschätzung von Kindeswohlgefährdung nach § 8a und b für andere Institutionen innerhalb und außerhalb der Caritas.

- In der **fallbezogenen Zusammenarbeit** kooperierten wir, je nach Fragestellung und mit Einverständnis der Klient*innen, mit dem Jugendamt (inkl. Schulpsychologischer Dienst), Schulen, anderen Erziehungs- oder Lebensberatungsstellen, Kindertagesstätten, Familienzentren und Kindertagesstätten, zielgruppenspezifischen Beratungsstellen, Ärzten, Ärztinnen und Kliniken sowie Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen.

- Wir kooperierten im Jahr 2025 mit **11 Familienzentren**, an die insgesamt **29 Kindertageseinrichtungen** angegliedert sind. Mit 9 Berater*innen der Internationalen Familienberatung haben wir 270 Stunden Beratung vor Ort in den Kitas erbracht.

Das **Ziel der Kooperation** mit katholischen und anderen Familienzentren in Köln ist eine leichtere Zusammenführung von Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag der Kindertagesstätten und den Angeboten der Beratungsstelle im Sinne einer „frühen Hilfe“.
Entwicklungsfragen und Verhaltensauffälligkeiten von Kindern werden oft erst im Kindergartenalter deutlich. Durch das Beratungsangebot der IFB können die Erziehungskompetenzen der Eltern gestärkt und weiterentwickelt werden und bei Familienkrisen frühzeitig qualifizierte Hilfe angeboten werden. Wichtig hierbei ist ein niedrigschwelliger Zugang zum Beratungsangebot.

**In jedem Familienzentrum wurden über das Jahr verteilt ca. 10-20 Termine als offene Sprechstunde** angeboten.
In diesem Jahr kamen von den Eltern vermehrt Fragen zu den Themen `Wutausbrüche von Kindern gegenüber anderen Kindern´, `Geschwisterrivalitäten´, zu Fragen, wie man das Weltgeschehen kindgerecht erklärt und ab wann und wieviel Kindergartenkinder Medien konsumieren sollten.
In einem Fall ging es um eine Mutter, die ihr Kind darin unterstützen musste, begleitete Umgänge mit dem gewalttätigen Kindesvater wahrzunehmen.
In den Beratungen von Erzieher*innen ging es um Entwicklungsverzögerungen, um die Unterstützung von Kindern, die Verhaltensauffälligkeiten wie aggressives oder distanzloses Verhalten zeigten, und in einem Fall auch um den Verdacht einer Vernachlässigung eines Kindes von Seiten der Eltern des Kindes.

## Mit folgenden Familienzentren kooperierten wir 2025:

- Katholisches Familienzentrum Christi Geburt, Köln-Bocklemünd, Mengenich und Vogelsang, Schumacherring, Köln-Bocklemünd,
- Katholisches Familienzentrum Hl. Drei Könige, Köln-Meschenich/Rondorf, Am Höfchen, Köln-Rondorf,
- Katholisches Familienzentrum St Marien, St. Josef, Köln-Kalk/Humboldt/Gremberg, Thumbstr., Köln-Kalk,
- Katholisches Familienzentrum St. Anna, Schadowstr., Köln-Ehrenfeld,
- Katholisches Familienzentrum St. Gereon, Gilbachstr., Köln-Innenstadt,
- Assoziiert: Katholisches Familienzentrum St. Aposteln, Groß St. Martin,
- Evangelisches Familienzentrum Am Kölnberg, Brühler Landstr., Köln-Meschenich,
- Städtisches Familienzentrum Marienstr., Marienstr., Köln-Ehrenfeld,
- Städtisches Familienzentrum Ostheim, Ludwig-Ronig Str., Köln-Ostheim,
- Städtisches Familienzentrum Ehrenfeld, Gutenbergstr., Köln-Ehrenfeld,
- SKM Familienzentrum Bilderstöckchen, Ludwigsburger Str., Köln-Bilderstöckchen.



- Die **spanischsprachige Eltern-Kind-Gruppe „Bunte Socken“**, die die Internationale Familienberatung in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk anbietet, hat im Jahr 2025 insgesamt 30mal stattgefunden – durchlaufend mit Ausnahme der Urlaubszeiten. Die Gruppe fand am Donnerstag von 10:00 bis 12:00 Die mehrsprachige Eltern- Kind-Gruppe ist ein Angebot, das sich an spanischsprachige Familien richtet. Wir unterstützen die Familien dabei, einen individuellen Weg für die bikulturelle Erziehung ihrer Kinder zu finden. Die gemeinsame Zeit und die verschiedenen Aktivitäten mit den Kindern in der Gruppe stärken die Bindung zwischen Eltern und Kind. Außerdem bietet unsere Gruppe den Eltern Raum für Erfahrungsaustausch und emotionale Unterstützung an.
  27 spanischsprechende Familien mit Kindern im Alter von drei Monaten bis drei Jahre nahmen das Angebot wahr. Wir halfen den Familien bei Zweifeln bezüglich der mehrsprachigen Erziehung, Fragen über kulturelle Prägungen wurden ebenfalls beantwortet. Ähnlich wie in den Jahren zuvor waren unsere Themen im Jahr 2025 die Kinderbetreuung, die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf, die soziale Isolation, kulturelle Missverständnisse sowie Fragen zum Sprachförderung bei der Trennung der Eltern.

- Seit 2021 bieten wir auf Türkisch einen **Aufmerksamkeitskurs** für Frauen an. Aufgrund des großen Interesses haben wir beschlossen, den Kurs auch im Jahr 2025 anzubieten. Im Rahmen des Achtsamkeitstrainings wurde ein hybrider Kurs (2 Präsenz- und 6 Online-Termine) organisiert. Der Kurs richtete sich an eine Gruppe von 6 Frauen und erstreckte sich über 8 wöchentliche Sitzungen, in denen verschiedene Techniken und Methoden eingesetzt wurden, um das Wohlbefinden, innere Ruhe und die Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen zu fördern. Jede Einheit beinhaltete sowohl praktische Übungen als auch theoretische Impulse. Zu Beginn jeder Sitzung wurden kurze Reflexionen über die Erfahrungen der Vorwoche durchgeführt, bevor in die praktischen Übungen eingetaucht wurde. Jede Sitzung

endete wieder mit einer kurzen Reflexion. Im Kurs kamen Atemübungen, verschiedene Entspannungstechniken sowie Fantasiereisen zur Anwendung. Dies unterstützte die Teilnehmerinnen, auch über die 8 Wochen Kursdauer hinaus, Achtsamkeit in ihren Alltag zu integrieren.

- Die **telefonische Sprechstunde für arabischsprachige Klient*innen** findet weiterhin jeden Donnerstag von 09:00 bis 10:00 Uhr statt. Sie dient als Clearingstelle für arabischsprachige Ratsuchende sowie Institutionen wie Beratungsstellen, Schulen, Kitas oder Unterkünfte für Geflüchtete, die mit arabischsprachigen Klient*innen in Kontakt stehen. Häufig wenden sich auch Privatpersonen an uns, die unsere Beratungsstelle kennen und unsere Kontaktdaten weiterempfohlen bekommen haben.
  In diesem Jahr verzeichneten wir neben Anfragen zur Erziehungsberatung auch Anfragen zu Themen wie Trennung, Umgangsregelungen, Unterhalt sowie der Suche nach Therapieplätzen. Zudem gab es Anfragen von Klient*innen, die auf Empfehlung von Tagesmüttern oder Schulsozialarbeiter*innen mit uns in Kontakt traten. Nach dem Clearing wurde entschieden, ob eine weitere Beratung innerhalb unserer Einrichtung sinnvoll ist oder eine Weiterleitung an andere Institutionen wie Gericht, Jugendamt, Anwälte oder FIM sinnvoller wäre. Für Klient*innen, die bereits in laufender Beratung sind, stellt die Sprechstunde eine unkomplizierte Möglichkeit dar, den telefonischen Kontakt zur Beraterin aufrechtzuerhalten.

- Aufgrund zahlreicher Anfragen und eines deutlich erhöhten Beratungsbedarfes bei russischsprachigen Ratsuchenden wurde im Oktober 2023 eine **russischsprachige telefonische Sprechstunde** zunächst für ukrainische Geflüchtete eingerichtet. Das Angebot wurde im Verlauf auch von anderen russischsprachigen Menschen aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion genutzt.
  Die telefonische Sprechstunde wurde im Jahr 2025 fortgeführt und findet dienstags von 9:00 bis 10:00 Uhr statt.
  Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Beratung auf der Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, der direkten Beratung von Jugendlichen sowie der Begleitung von Familien in Trennungs- und Umbruchsituationen. Ein besonderer Fokus der Beratung lag auf der psychosozialen Stabilisierung alleinerziehender Eltern, die häufig durch Mehrfachbelastungen, Fluchterfahrungen und fehlende familiäre Unterstützungssysteme betroffen waren.
  Die Jugendlichen suchten die Unterstützung bei der Bewältigung schulischer, emotionaler und sozialer Herausforderungen, insbesondere in belastenden familiären und entwicklungsbedingten Situationen.
  Bei komplexeren Problemen erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, insbesondere bei Fragen des Kindeswohls, der Erziehungshilfen sowie der weiteren sozialpädagogischen Unterstützung.
  Ergänzend wurden Ratsuchende an spezialisierte Angebote sowie an weitere geeignete Einrichtungen weitervermittelt. Bei schulbezogenen Fragestellungen

oder schulischen Anpassungsschwierigkeiten wurde der Schulpsychologische Dienst eingebunden. Bei emotionalen Belastungen und daraus resultierenden Verhaltensauffälligkeiten wurde der kinder- und jugendpsychiatrische Dienst konsultiert. Darüber hinaus nutzten Fachkräfte anderer Dienste und Beratungsstellen sowie Lehrkräfte verschiedener Schulen das Angebot, um sich zu passenden Unterstützungs- und Hilfestrukturen beraten zu lassen.

- Die **türkischsprachige telefonische Sprechstunde** fand im Jahr 2025 mittwochs von 9:00 bis 10:00 Uhr eine türkische Sprechstunde statt. Dieses Angebot wurde vor allem von Menschen, die ein aktuelles Anliegen haben und sich nicht sicher sind, ob sie mit ihren Fragen bei uns richtig sind, wahrgenommen.
  Die Sprechstunde wird außerdem von Personen genutzt, die bereits Klient*innen unserer Beratungsstelle sind oder waren und mit aktuellen Fragestellungen Unterstützung suchen.
  Darüber hinaus nutzen Sozialpädagoginnen oder Psychologinnen, die an Schulen, Berufskollegs oder auch in TAS tätig sind, die Sprechstunde als Möglichkeit zum fachlichen Austausch. Am Ende des Gesprächs werden, je nach Anliegen, junge Menschen häufig an die Beratungsstelle weitervermittelt.

- Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit dem **Caritas Jugendbüro** in Köln-Ehrenfeld des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. bieten wir regelmäßig seit 2019 eine monatlich stattfindende offene Sprechstunde dort an. Im Jugendbüro in Ehrenfeld werden junge Erwachsene im Alter zwischen 15-25 Jahren auf ihrem Werdegang zwischen Schule und Berufsleben beraten. Junge Menschen, die intensive und vielfältige Unterstützungsangebote benötigen, können sich in unserer offenen Sprechstunde für ein Beratungs- bzw. Clearinggespräch anmelden. Meist läuft die Anmeldung über die jeweils für den Klienten zuständige Jugendbüro-Berater*in. Die Teilnahme ist freiwillig und steht unter Schweigepflicht. Dieses Jahr haben 12 Junge Erwachsene und eine Beraterin die offene Sprechstunde genutzt. Einige der jungen Menschen haben über die Sprechstunde hinaus weitere Termine in unserer Beratungsstelle wahrgenommen. Die fehlende Motivation bedingt durch diverse Schwierigkeiten, mit denen sie täglich umgehen müssen – schwieriges häusliches Umfeld, traumatische Erfahrung in der Familie, psychische Erkrankungen, Fluchterfahrungen und Kriegstraumatisierungen – erschwert die Bewältigung der anstehenden Lebenssituation für viele dieser jungen Menschen. Den Alltag zu organisieren, Ideen für die Zukunft zu entwickeln, regelmäßig und pünktlich Termine wahrzunehmen waren auch im Jahr 2025 immer wiederkehrende Themen in den Gesprächen.
  .



Im Jahr **2025 konnte zum fünften Mal der Elternkurs „Kinder im Blick“ (KIB)** erfolgreich durchgeführt werden. Das bewährte Präventionsangebot richtet sich an Eltern in Trennungssituationen und unterstützt sie dabei, den Blick des Kindes in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel ist es, die Auswirkungen der Trennung auf die Kinder zu mildern und gleichzeitig die elterlichen Ressourcen zu stärken, um eine konstruktive Zusammenarbeit in der Elternrolle zu ermöglichen.
Der Kurs fand im Blockformat an zwei Wochenenden statt und wurde am 11./12.07. und 25./26.07.2025, jeweils von 11:30 bis 16:30 Uhr durchgeführt. Sieben Teilnehmende – drei Frauen und vier Männer – nahmen daran teil. Während des Kursverlaufs traten auch herausfordernde Situationen und Konflikte auf, die jedoch produktiv aufgegriffen und in den gemeinsamen Erfahrungsschatz integriert werden konnten. Diese Prozesse ermöglichten den Teilnehmenden, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit praktisch zu üben und zu stärken.
Zentrale Methoden wie Rollenspiele, Emotionscoaching und das beschreibende Lob boten dafür wertvolle Anregungen. Das beschreibende Lob erwies sich als besonders wirkungsvoll, um positive Verhaltensweisen wahrzunehmen, zu benennen und damit langfristig zu fördern – sowohl im eigenen Familienalltag als auch im zwischenmenschlichen Austausch innerhalb der Gruppe.
Durch die Verbindung von methodischer Vielfalt, persönlicher Reflexion und gegenseitiger Unterstützung konnten die Teilnehmenden ihre individuellen Erfahrungen vertiefen und neue, konstruktive Wege im Umgang mit Trennung und Elternschaft entwickeln. Das Blockformat wurde insgesamt sehr positiv bewertet.



- Im Jahr 2025 wurde ein **Gruppenangebot für Kinder in Trennungsprozessen (KIT)**, angelehnt an das Konzept von Annegret Weiß und Sebastian Funke, entwickelt. Es richtet sich an 6- bis 11-jährige Kinder, die weiterhin Kontakt zu beiden Elternteilen haben. Ziel des Angebots ist die psychosoziale Stabilisierung der Kinder und die Unterstützung bei der kompetenten Bewältigung familiärer Trennungssituationen. Geplant waren 10 Gruppentermine für die Kinder, ein Vorgespräch für die Eltern sowie zwei Elternabende, die bei Bedarf getrennt besucht werden können.
  Die Konzeption wurde zwischen Dezember 2024 bis April 2025 erarbeitet. Pro Fachkraft entfielen rund 50 Stunden auf Fach- und Literaturrecherche, Sichtung von Videomaterial, Materialaufbereitung, Erstellung von Elterninformationen, Terminplanung und Entwicklung und Gestaltung von Flyern. Zur Öffentlichkeitsarbeit wurden Flyer in Familienzentren, Beratungsstellen und Jugendämtern ausgelegt, interne Netzwerke genutzt und das Angebot über Online- und Social-Media-Kanäle des Caritas Verbandes veröffentlicht.
  Der ursprünglich für September 2025 geplante Start konnte aufgrund unzureichender Anmeldungen oder anderer Bedarfe der angemeldeten Kinder, nicht stattfinden und wurde auf November verschoben. Insgesamt gingen zwölf Voranmeldungen ein. Trotz intensiver Vorbereitung, Werbung und Beratungsgespräche mit den Eltern konnte die Gruppe im Berichtszeitraum nicht durchgeführt werden. Einzelne Anmeldungen führten stattdessen zu weiterführenden Beratungsprozessen. Aufgrund der Altersstruktur der angemeldeten Kinder (vorrangig 10 – 11 Jahre) wurden jüngere Kinder auf eine Warteliste gesetzt, um die altersgerechte Zusammensetzung der Gruppe zu gewährleisten.
  Die Erfahrungen aus diesem ersten Durchlauf zeigen, dass ein klarer Bedarf für die Folgejahre besteht. Für 2026 ist daher die Einrichtung einer Gruppe für die jüngeren Kinder von der Warteliste geplant. Das Projekt bildet bereits eine fundierte fachliche Grundlage für die zukünftige Durchführung und leistet einen wichtigen Beitrag zur präventiven und intervenierenden Unterstützung von Kindern in Trennungsprozessen.

- Im Jahr 2025 waren zwei **ehrenamtliche Hilfen** in der Internationalen Familienberatung tätig. In einem Fall bittet die Ehrenamtlerin den Kindern der Familie Hausaufgabenhilfe und sprachliche Unterstützung an. In dem anderen Fall konnte, nicht zuletzt auch mit der ehrenamtlichen Unterstützung, der junge Erwachsene ein Studium aufgenommen.

# Fallübergreifende Kooperation und Gremienarbeit

Zur effektiven Nutzung unserer Ressourcen vernetzen wir uns mit anderen Institutionen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen. Hierbei geht es einerseits darum, die Kompetenzen und Erfahrungen, die durch die Familienberatung erlangt werden, in die öffentliche Diskussion einzubringen. Zum anderen können wertvolle neue Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit gewonnen werden. Auch Klient*innen können effektiver unterstützt werden, da bei Bedarf unkompliziert weitere Stellen der sozialen Angebotslandschaft einbezogen oder Klient*innen passgenau weiterverwiesen werden können.

**An folgenden Gremien und Arbeitskreisen haben wir uns beteiligt:**

- Leitungs-Konferenz Kath. Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Köln
- Kölner Arbeitskreis der Leiter*innen der Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen
- AG § 78 Familienberatung
- AK Kindergesundheit Meschenich
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Kalk
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Rodenkirchen
- Kölner Fachkreis Familie (Amtsgericht Köln)
- Mitarbeiter*innen AG der Kath. Erziehungsberatungsstellen im Erzbistum Köln

## Finanzierung

Die Internationale Familienberatung wird durch die Stadt Köln, den Diözesan-Caritasverband (DICV) und das Land Nordrhein-Westfalen (LVR) finanziert.

## Qualitätssicherung

Zum Erhalt der fachlichen Qualität der Beratungsstelle wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Wöchentliche Besprechungen zur Organisation
- Wöchentliche Intervisionen im interdisziplinären Team
- Extern begleitete Fallsupervision durch Herrn Dipl.-Psych. C. Hack
- Regelmäßige QM-Sitzungen
- Audit im Rahmen des verbandsinternen Qualitätsmanagements (alle 2 Jahre)
- Fortbildungen der Teammitglieder
- Regelmäßige Teamtage
- Regelmäßige Befragung der Kund*innenzufriedenheit

# Team 2025

## Leitung

**Ilonka Fischer**
Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, M.A. Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen,
Leiterin der Beratungsstelle
39 Std./Woche

**Marita Simons-Zahn**
Dipl.-Sozialarbeiterin,
Systemische Familientherapeutin,
Stellv. Leiterin der Beratungsstelle
30 Std./Woche

## Sekretariat

**Nora Parodi**,
39 Std./Woche

**Dr. Marta Cencillo Ramirez**,
19,5 Std./Woche

**Nil Apuhan**
Dipl.-Pädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
30 Std./Woche

**Ronald Fonseca**
Dipl.-Sozialarbeiter,
Systemischer Familientherapeut,
32 Std./Woche

**Andrea Kilian**
Dipl.-Pädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
24 Std./Woche

**Franjo Obradovic´**
Dipl.-Psychologe,
Psychologischer Psychotherapeut,
24 Std./Woche

**Daiva Müller**
Dipl.-Pädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
28 Std./Woche

**Andrea Rohde**
Dipl.-Psychologin,
Psychologische Psychotherapeutin,
19,5 Std./Woche

**Hanan Salem**
Heilpädagogin,
Systemische Familientherapeutin,
25 Std./Woche

**Jutta Sendzik**
Dipl.-Sozialarbeiterin,
Gestalttherapeutin für Kinder und Jugendliche,
24 Std./Woche

# Die Internationale Familienberatung auf einen Blick

| | |
|---|---|
| ANSCHRIFT | Internationale Familienberatung<br>Mittelstraße 52 – 54, 50672 Köln<br>Tel.: 0221 925843-0<br>Fax: 0221 925843-22<br>E-Mail: ifb.koeln@caritas-koeln.de |
| INTERNET | www.caritas-koeln.de<br>www.internationale-familienberatung.de<br>www.beratung-in-koeln.de |
| ERREICHBARKEIT SEKRETARIAT | Mo.- Do.: 09:00–12:30 Uhr und 13:30–17:00 Uhr<br>Fr.: 09:00 –14:00 Uhr |
| AUßENSTELLE MESCHENICH | IFB im Caritaszentrum Meschenich<br>Brühler Landstr. 425, 50997 Köln |
| TRÄGER | Caritasverband für die Stadt Köln e.V.<br>Bartholomäus-Schink-Str. 6, 50825 Köln<br>Tel.: 0221 95570-0<br>Die IFB ist eine Einrichtung des Leistungsbereichs *Jugend und berufliche Integration* im Geschäftsfeld *Integration*<br>des Caritasverbandes für die Stadt Köln e.V. |
| FINANZIERUNG | Die Beratungsstelle wird durch den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln,<br>das Land NRW und die Stadt Köln finanziert. |

## Impressum:

Herausgeber: Internationale Familienberatung
Text: Ilonka Fischer